

Tierschützer fordern Soforteinsatz

HEFENHOFEN Im Fall eines notorischen Tierquälers, der erneut Pferde schwer misshandelt haben soll, hat der Kanton Thurgau eine Taskforce eingerichtet. Tierschützer erheben derweil schwere Vorwürfe gegen die Behörden.

Am Donnerstag war publik geworden, dass auf dem Hof des Pferdezüchters Ulrich K. in Hefenhofen in den letzten Monaten 13 Pferde verendet waren. Weitere Tiere waren am Verhungern, wie eine ehemalige Mitarbeiterin des Bauern mit zahlreichen Fotos in ihrer Anzeige Ende Juli dokumentierte. Die Bilder sind echt, wie die Staatsanwaltschaft am

Freitag mitteilte. Und sie sind unerträglich: Sie zeigen den aufgedunsenen Kadaver eines Pferdes, ein totes Tier mit aufgerissenen Nüstern und bis auf die Knochen abgemagerte Pferde, die keine Kraft mehr haben zum Stehen.

Am Freitagnachmittag teilte die Thurgauer Staatskanzlei mit, die Regierung habe eine Taskforce eingerichtet, die am Montag erstmals tagen und über weitere Schritte beraten werde. Mit dabei sind Regierungsrat Walter Schönholzer, Chef des Departements für Inneres und Volkswirtschaft, das Veterinäramt, die Kantonspolizei, die Generalstaatsanwaltschaft und das Landwirtschaftsamt.

Tierschützer Erwin Kessler vom Verein gegen Tierfabriken wirft den Thurgauer Behörden vor, sie liessen den notorischen Tierquäler seit Jahren gewähren. Kessler schickte der Thurgauer Regierung Anfang August einen Brief und verlangte, dass die Polizei die Tiere sofort beschlagnahme, behandle und wenn nötig einschläfere. Dies verlangt gemäss Communiqué vom Freitag auch die Stiftung für das Tier im Recht.

Tierhalteverbot gescheitert

Am Donnerstag hatte Regierungsrat Walter Schönholzer gesagt, dem Veterinäramt seien im Fall des Pferdehändlers die Hände gebunden. Tierhalter Ulrich K.

wehre sich gegen jegliche Eingriffe der Behörden und ergreife sämtliche Rekursmöglichkeiten. Ein vom Veterinäramt gegen ihn verhängtes Tierhalteverbot war durch das Bundesgericht aufgehoben worden, weil dem Bauern das rechtliche Gehör verweigert worden war. Das Thurgauer Veterinäramt habe den Hof des Pferdehändlers im laufenden Jahr regelmässig kontrolliert und keine Missstände festgestellt, wie sie auf den Fotos dokumentiert seien, sagte der Regierungsrat zudem. Aufgrund der Anzeige liefen nun neue Ermittlungen.

Erwin Kessler mobilisierte eine Gruppe, die am Donnerstagnachmittag vor dem Hof demon-

strierte. Die Polizei war gemäss einer Meldung der Thurgauer Zeitung vor Ort und vermittelte zwischen dem Pferdehalter, den Protestierenden und den Medienleuten.

Am Samstagnachmittag hielten dann rund 300 Tierschützer eine Mahnwache beim Bahnhof Frauenfeld ab. «Stoppt Ulrich K.», riefen die Tierschützer. Auf Transparenten wurde die «sofortige Beschlagnahme und Rettung der Tiere» gefordert. Auch die Wut gegenüber den Behörden wurde laut und Rücktritte vom Kantonstierarzt und vom zuständigen Regierungsrat gefordert. Laut Polizei verlief die Kundgebung ohne Zwischenfälle. *sda/tu*